

Einfach nur ein Bildungszentrum?

Oder schon ein *kundenorientiertes* Knowhow-Bijou?

Es gibt sehr viele privatbetriebene Bildungszentren in Deutschland mit den unterschiedlichsten Ausrichtungen, Themenschwerpunkten, Größen und Ausstattungen. Geschätzt sind es ca. 5.256 (Quellen aus 2024: u.a. CEDEFOP, German Data Centers...).

Unsere Marktanalysen zeigen, dass diese privaten Bildungszentren grob, aber für Profis wohl nachvollziehbar, in fünf Gruppen unterteilt werden können. Dabei geht es nicht um Luxus, sondern immer darum, das Optimum für einen erfolgreichen Knowhow-Transfer aus Sicht der Teilnehmenden und der Dozenten sicherzustellen. Das alte Prinzip, «*mein Bildungszentrum = meine Entscheidung, was angemessen und nützlich ist*», sollte überholt sein. Es bekommt aber wieder Auftrieb, da Sparen an vielen Orten angesagt ist. Teilnehmende und Trainer haben in der Regel keine Lobby; die wegbrechende strategische Bedeutung der Bildungszentren, hierarchische Herabstufungen und schwache Führungskräfte tun das Ihrige.

Zum Glück können sich Bildungssuchende vorab im Internet informieren und dann ihre Buchungsentscheidung treffen. Unsere Eingruppierung:

1. Die allgemeinen Bildungszentren

Diese Zentren bieten grundlegende Bildungsdienste an. Sie verfügen über eine einfache und zweckmäßige Infrastruktur mit begrenzten Ressourcen, die auf die Vermittlung von Wissen ausgerichtet sind. Sie sind kostengünstig aufgebaut, leicht zugänglich und bieten alles Notwendige für einen zweckmäßigen Lerntransfer.

Beispiel: kleine Nachhilfesschulen, Lernzentren in Gemeinden, kurzzeitig umfunktionierte Besprechungsräume...

2. Die erweiterten Bildungszentren

Diese Zentren bieten eine breitere Palette von Bildungsangeboten und verfügen über eine verbesserte Infrastruktur. Sie offerieren spezialisierte Programme und fortgeschrittene Kurse, oft mit gut ausgebildeten Lehrkräften und zusätzlichen Ressourcen wie Laboratorien oder Bibliotheken.

Beispiel: Fachschulen, Berufsausbildungszentren, VHS-Einrichtungen...

3. Die professionellen Bildungszentren

Die mit Abstand grösste Gruppe. Hier erwarten die Kunden eine erweiterte Aus-, Fort- und Weiterbildung mit spezialisierten Programmen und moderner Technologie. Sie haben gut ausgebildete Lehrkräfte und bieten spezialisierte Kurse an. Diese Zentren verfügen über umfangreichere Ressourcen und eine bessere Infrastruktur.

Beispiel: Fortbildungsakademien, spezialisierte Trainingseinrichtungen

4. Zertifikats-Bildungszentren

In diesen Zentren gehören Qualitäts- und Leistungsnachweise nicht nur zur Unternehmens-DNA, sondern sind auch die nach aussen sichtbaren Differenzierungsmerkmale. Sie bieten innovative Lehrmethoden und eine exzellente Infrastruktur. Oftmals bieten sie auch internationale Programme und Kooperationen an. Das Renommee ihres Dozentenpools ist ein weiteres auffälliges Differenzierungsmerkmal.

Beispiel: Bildungseinrichtungen mit einem Angebot an überregional anerkannten Zertifikaten und teilweise auch mit Bologna-Punkten für die Weiterbildung.

5. Hochleistungs-Bildungszentren

Diese Zentren bieten neben erstklassiger Aus-, Fort- und Weiterbildung auch umfangreiche zusätzliche (Beratungs- und Services-) Dienstleistungen. Oft sind hier nicht Semintitel der Buchungsmagnet, sondern die Namen der Dozenten, oft angeführt von Mitgliedern der jeweiligen Geschäftsleitung. Auffällig auch, dass diese Zentren über einen Mitarbeiterstab verfügen, der Kundenorientierung versteht und umsetzen kann.

Beispiel: Flaggschiff-Zentren grosser Produkt-Hersteller zur Schulung ihrer Kunden, Mitarbeiter und Geschäftspartner...

Diese fünfstufige und nicht repräsentative Eingruppierung kann als Benchmark und/oder als Entscheidungshilfe verwendet werden, um die unterschiedlichen Leistungsniveaus von privatbetrieblenen Bildungszentren zu vergleichen und zu bewerten.

----- ULH -----